

Les plus anciens documents originaux de l'abbaye de Cluny, publiés par Hartmut AT SMA et Jean VEZIN avec la collaboration de Sébastien BARRET, T. 1: Documents n° 1 à 30: Paris, Bibliothèque nationale de France, Collection de Bourgogne, vol. 76, n° 2 à 5 et 7 à 32, Préface de Jean FAVIER; publiés par Hartmut AT SMA, Sébastien BARRET et Jean VEZIN; T. 2: Documents n° 31 à 60: Paris, Bibliothèque nationale de France, Collection de Bourgogne, vol. 77, n° 33 à 61, Préface de Barbara H. ROSENWEIN; T. 3: Documents n° 61 à 90: Paris, Bibliothèque nationale de France, Collection de Bourgogne, vol. 77, n° 62 à 89, Préface de Giles CONSTABLE (*Monumenta palaeographica medii aevi. Series Gallica*), Turnhout 1997 bzw. 2000 bzw. 2002, Brepols, 140 S. bzw. 158 S. bzw. 140 S., zahlreiche Abb., ISBN 2-503-99015-0 (Gesamtwerk) bzw. 2-503-50437-X (Vol. 1) bzw. 2-503-50894-4 (Vol. 2) bzw. 2-503-51188-0 (Vol. 3), EUR 261,80 bzw. EUR 269,50 bzw. EUR 245. – Die Hg. machen einen der ganz wenigen großen Privaturkundenfonds des 10. und 11. Jh. Paläographen und Diplomatikern zugänglich. Die Urkunden werden nach ihren heutigen Lagerorten publiziert und jeweils zusammenhängend in den Einführungen kommentiert, in Bd. 1 ergänzt durch die Vorstellung des Projektes der *Monumenta Palaeographica Medii Aevi* [vgl. Daniel MISONNE, *Les chartes anciennes de Cluny. De l'utilité d'un recueil de fac-similés*, *Rev. Ben.* 112 (2002) S. 131–138], einen Überblick über den Fonds Cluny und dessen Geschichte sowie die Editionsprinzipien (Ergänzungen dazu in Bd. 2), in Bd. 2 durch eine Untersuchung der Arengen der ersten beiden Bde.; Konkordanzen zu bisherigen Ausgaben und Facsimiles sowie Listen der Arengen und der Incipits der Urkunden ohne Arenga sind beigegeben. Wie bei den ChLA werden alle Urkunden mit Kurzregest, ausführlicher Beschreibung, Überlieferungs- und Druckübersicht, zeilengetreu transkribiertem Text mit kritischem Apparat und Namensidentifizierungen wiedergegeben. Schließlich folgen Aufnahmen der Dorsalvermerke und die Urkundenfacsimiles. Jeder Bd. ist durch einen sorgfältigen Namenindex erschlossen. Der Fonds zeichnet sich durch seinen Reichtum und seine Vielgestalt aus, neben Herrscherurkunden (Nr. 6, 7, 8, 11, 35, 17 = D Burg. 27, 18 = D Burg. 30 mit abweichender Datierung, 25) und einer Kopie einer Papsturkunde (Nr. 43) vor allem Privaturkunden, darunter die Gründungsurkunde Wilhelms I., Graf der Auvergne und Herzog von Aquitanien (Nr. 4), Urkunden des Erzbischofs von Lyon (Nr. 44, 45) und des Bischofs von Grenoble (Nr. 65), von Äbten (Nr. 9), Grafen und Vizegrafen (Nr. 14, 15, 19, 67, 69) wie Priestern (Nr. 20) und anderen Personen, darunter vielen Laien und Ehepaaren vor allem aus der Region von Cluny, aber auch aus anderen Regionen Frankreichs und sogar aus Pavia (Nr. 40, 41). Die altbekannten Vorteile und Nachteile von Tafelwerk oder Buchform können auch hier diskutiert werden. So verschwinden zumindest im Rezensionsexemplar Teile von Ober- und Unterlängen oder sogar des Mittelbandes im Falz, laufen weiße Balken mitten durch die Urkunden und die Abbildungen überlappen sich, zum Teil um über 1 cm, in anderen Fällen sind die Ränder dagegen beschnitten. Außerdem werden Preis und geringe Auflage den Kreis der glücklichen Benutzer klein halten. Die Zukunft gehört sicher nicht den (im übrigen von der Abbildungsqualität nicht an die alten Lichtdrucke heranreichenden) Tafelwerken